

Engagiert in Hessen

Informationen von Freiwilligen für Freiwillige



Ausgabe 4
November 2007

Schwerpunkt „Patenschaftsprojekte“

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

bei der Vielzahl von Aufrufen, eine Patenschaft zu übernehmen, sei es für ein Kind aus einem Entwicklungsland, für ein Tier im Zoo oder im Tierheim oder gar für einen Baum etc., steht immer die finanzielle Unterstützung im Vordergrund. Man spendet regelmäßig einen bestimmten Geldbetrag, erhält dafür eine Spendenquittung fürs Finanzamt und damit ist die Sache – zumindest in vielen Fällen – erledigt.

Dabei umfasst der Begriff „Patenschaft“ soviel mehr, wie die Auszüge aus verschiedenen Aufsätzen zu diesem Thema in der Rubrik „Fachbeitrag“ zeigen.

Wie eine so genannte „Aktivpatenschaft“ konkret aussehen kann, zeigen die Beispiele aus der Praxis: ob als „Leihoma oder -opa“, als „Klassenpatin“ oder „Erstsemester-Pate“, allen ist gemeinsam, dass das persönliche „Sich-Kümmern“ um das „Patenkind“ Inhalt des Engagements ist.

Die Linkliste weist eine Vielzahl von Handlungsmöglichkeiten auf und möchte zum Mit- bzw. Nachmachen anregen.

Schließlich ist eine Patenschaft, auch wenn sie in noch so kleinem Rahmen übernommen wird, immer eine Bereicherung sowohl für den Paten als auch für den Schützling.

Probieren Sie es doch einfach mal aus.

Viele Grüße,

Andrea Befort

Inhaltsverzeichnis

- Editorial
- Aus der Politik
- Fachbeitrag
- Aus der Praxis
- Links
- Pinwand
- Vorschau
- Impressum

Impressum

Redaktionsteam:
Andrea Befort
Marianne Silbermann

Layout und Versand:
Heide Klabers
LandesEhrenamtsagentur
Hessen

www.gemeinsam-aktiv.de

Aus der Politik

Die Hessische Freiwilligenlandschaft ist äußerst bunt und vielfältig. Neben klassischem Engagement in Vereinen oder Organisationen greifen jüngere Initiativen gezielt soziale Problemlagen auf und werden in diesen Feldern aktiv. Dies hat durchaus auch damit zu tun, dass Menschen sinnstiftende Tätigkeiten suchen, in denen sie ihre Kompetenzen zum Wohle anderer einbringen möchten.

Patenschaftsprojekte sind eine solche Form des Engagements. In vielfältigster Form begleiten, unterstützen und helfen Menschen anderen in bestimmten Lebensphasen. Die Bandbreite ist hierbei sehr groß und reicht von Ausbildungspaten bis hin zu Lesepaten. Alle Aktivitäten sind von vertrauensvollen Beziehungen zwischen Paten und den zu Begleitenden geprägt. Dabei gewinnen beide Seiten und die Patenschaft ist keine Einbahnstraße des Erfahrungstransfers. Von hessischer Seite versuchen wir diese Patenschaftsprojekte bestmöglich zu unterstützen, indem wir z.B. den Erfahrungsaustausch im Rahmen von Veranstaltungen unterstützen oder durch Öffentlichkeitsarbeit in unserer Unternehmenskampagne. Wir sind überzeugt, dass das Betätigungsfeld der Patenschaftsprojekte ein noch durchaus junges ist. Deshalb freuen wir uns auf weitere Initiativen.

Manfred Husemann
Hessische Staatskanzlei
Leiter der hessischen Ehrenamtskampagne (www.gemeinsam-aktiv.de)

Fachbeitrag

Um der Vielzahl der Patenschaftsansätze gerecht zu werden, wäre die Beschränkung auf einen Fachbeitrag sehr unvollständig. Wir möchten Sie daher dazu anregen, anhand der genannten Websites selbst zu stöbern und sich in diesen Vorträgen und Links Inspirationen für eigene Initiativen zu holen...

1. Mentorenprogramme:

Jürgen Hauf beschreibt Mentorenprogramme, in denen ältere Menschen ihre Erfahrungen und Kenntnisse einsetzen, um jüngere Menschen bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu unterstützen. Vertreter verschiedener solcher Projekte stellen ihre Arbeit konkret vor.

Mehr unter:

www.bagso.de/fileadmin/Publikationen/Senioren_als_Mentoren.pdf

2. Mentorat im Freiwilligen Engagement

von Eleonore Meyer, Vorsitzende Mentorenverbund Ba.-Württemberg.

Die in Baden-Württemberg in den letzten 12 Jahren gesammelten Erkenntnisse im Bürgerschaftlichen Engagement zeigen, dass

Weitere Informationen zu Patenschaftsprojekten gibt es auch im Rahmen der Ehrenamts-Kampagne „Engagierte Unternehmen – Impulse für Hessen“. Ansprechpartner in der Staatskanzlei ist Herr Kraner, Telefon 0611-323898, e-mail jan.kraner@stk.hessen.de oder www.engagiertes-unternehmen.de

Ältere Menschen geben Ihre Erfahrungen und Kenntnisse als Mentoren weiter an die jüngere Generation

Menschen durch freiwilliges Tun Erfahrungen auf kulturellem, sozialem und ökologischem Gebiet gewinnen. Sie wachsen an Aufgaben, entwickeln darin Fertigkeiten, lernen den Umgang mit Organisationen, Tätigkeiten und anderen Menschen und gewinnen Einblicke in gesellschaftliche Handlungsfelder. Diese vertiefte Wahrnehmung bringt sowohl den Initiativen, als auch dem Gemeinwesen Gewinnperspektiven, die durch das Mentorat sinnvoll ausgeweitet und vertieft werden können. Diese Entwicklung wird sehr stark mitgetragen von den kommunalen Spitzenverbänden.

Mehr dazu unter: www.generationendialog.de/vortrag.php?id=2

3. Jugend-Mentoring und Jugendpatenschaften

*Auszug aus einem Vortrag von Dr. Randolph Gränzer,
Koordinator encymo.org*

Im Angelsächsischen gibt es kein Wort für Patenschaften. Da gibt es nur Mentoring. In Deutsch und Französisch könnten wir den Unterschied zwischen beiden machen und uns spezielle Definitionen für beide ausdenken. Zum Beispiel könnte man das Mentoring als eine Aktivität ansehen, die eher kurzfristig ist und ein entsprechend kurzfristiges Ziel erreichen will. Patenschaften dagegen wäre ein längerfristig angelegtes auf die gesamte Persönlichkeitsentwicklung angelegtes Projekt. Aber beides kann ineinander übergehen. Eine Schulaufgabenhilfe kann ohne weiteres in eine langjährige Freundschaft übergehen. Ich gebrauche in meinem Beitrag den Ausdruck Patenschaft, weil die Organisationen, die ich besonders gut kenne, die gesamte Persönlichkeitsentwicklung des Kindes fördern wollen, und deswegen die Paten ermuntern, möglichst lange dabei zu bleiben.

Den vollständigen Vortrag finden Sie unter:

www.generationendialog.de/vortrag.php?id=9

Aus der Praxis

Gießener Bürger übernehmen Patenschaften für heimweggefährdete Erstsemestler

Im Rahmen des Wissenschaftsfestivals „WissenSchafftStadt“, das in diesem Jahr anlässlich des 400. Geburtstages der Gießener Universität stattfindet, wurde das Projekt „Heimweh! - Gießen wird Pate“ ins Leben gerufen.

Geleitet wird das Projekt von der Regisseurin und Heimweh-Expertin Esther Steinbrecher.

Felicitas Naumann, die sofort von der Idee begeistert war, meldete sich zusammen mit ca. 50 weiteren interessierten Paten bei dem Projekt an. Mittels eines Fragebogens konnten die Paten Wünsche bezüglich ihres Schützlings angeben: z.B. ob man lieber ein männliches oder weibliches Patenkind haben möchte oder ob ein bestimmtes Herkunftsland bevorzugt wird.

Mentoren wachsen an ihren Aufgaben und entwickeln individuelle Fähigkeiten

Kommunale Spitzenverbände tragen zur Gewinnerperspektive des Gemeinwesens bei

Aus der Übernahme einer Patenschaft zu einem Kind entstand die Organisation „encymo“

„Heimweh“ erträgt sich leichter durch Kontakte zu Einheimischen

Jetzt warten die Paten auf ihre Patenkinder, denn die feierliche Zusammenführungs-Zeremonie von Pateneltern und –kindern findet am 20. Oktober (nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe) im Rahmen der Erstsemesterbegrüßung in Gießen statt.

Die größte Befürchtung der Paten ist derzeit, dass sich zu wenige Patenkinder melden und so der eine oder andere „leer“ ausgeht. Dabei hat Felicitas Naumann schon Pläne geschmiedet, was sie ihrem Schützling alles zeigen möchte, und wie sie ihm oder ihr als Anlaufstation für alle möglichen organisatorischen Probleme und privaten Sorgen, sowie beim Einleben in einer fremden Stadt oder sogar einem fremden Land behilflich sein kann.

Beim Heimweh-Projekt geht es aber keinesfalls um irgendeine Art der materiellen Unterstützung, sondern nur um eine ideelle Patenschaft. Das heißt, dass die Patenkinder einen oder auch zwei Paten zugeteilt bekommen, die sich in Gießen auskennen und wissen, wo die Stadt schön und für Studenten interessant ist. Inwiefern die Patenschaft darüber hinausgeht, kann jeder selbst entscheiden.

Auch wenn es sich bei „Heimweh! – Gießen wird Pate“ nicht um ein klassisches Projekt eines gemeinnützigen Vereins o.ä. handelt, wird hier deutlich, dass man durch Kreativität und außergewöhnliche Ideen und Aktionen Menschen dazu bewegen kann, sich zu engagieren. Immerhin warten ca.50 Interessenten auf ihren Einsatz als Pate. Es kann sich also durchaus lohnen, beim ehrenamtlichen Engagement einmal neue Wege zu gehen.

Weitere Informationen zu „Heimweh! – Gießen wird Pate“ erhalten Sie von der Leiterin des Projekts, der Regisseurin Esther Steinbrecher (Telefon 0641 3062220) oder unter www.heimweh-giessen.de

Leihoma und Leihopa in der Gemeinde Fuldata

Unter dem Dach des Nachbarschaftsvereins Fuldata e.V., der sich der Seniorenarbeit widmet, hat sich das Patenschaftsprojekt „Leihoma, Leihopa“ in Kooperation mit der Frauenbeauftragten der Gemeinde Fuldata etabliert.

Vor rund 3 Jahren fand für die Gründung des Patenprojektes ein Informationsabend statt. Hier trafen sich Familien, allein erziehende Eltern mit ihren Kindern und interessierte SeniorInnen zu einem Austausch und Kennen lernen. Teilweise haben die Seniorinnen und Senioren keine Enkel oder können durch die familiäre Situation nicht mit ihren Enkeln zusammen sein.

Dies trifft auch beim Ehepaar Eulen (65 + 70 Jahre alt) aus Vellmar zu. Da sie seit vielen Jahren keinen Kontakt zu ihren eigenen Enkeln haben, bewarben sie sich als Leihoma und Leihopa. Die ersten Kontakte mit Kindern ergaben erst mal keine längere Patenschaft. Doch das Ehepaar Eulen bewies Geduld. Ihre zwei „Patenenkel“ - ein Junge 11 Jahre und ein Mädchen 14 Jahre - fanden sie über ein Jahr später während eines Gesprächskreises. Das Mädchen hatte von ihren Katzen erzählt. Da die

Patenkinder wurden durch eine „Zusammenführungs-Zeremonie“ in Gießen feierlich begrüßt

Paten helfen beim Einleben in einer fremden Stadt oder sogar in einem fremden Land

Kreativität und außergewöhnliche Aktionen sind bei „Heimweh-Gießen wird Pate“ Teil des Projektes

Seniorinnen und Senioren bekommen „Enkel“

Geduld auf der Suche nach Patenkindern zahlt sich aus

Eulens ebenfalls Katzen haben, war schnell ein Gesprächsthema gefunden. Die Kinder hatten sich so ihre Paten ausgesucht und die allein erziehende Mutter der Kinder war dann auch mit deren Wahl einverstanden. Heute pflegen die Eulens nicht nur den Umgang mit den Kindern, sondern sie haben auch regelmäßigen Kontakt mit der Mutter und deren Lebensgefährten. Focko Eulen hat für sein Hobby, die Bildhauerei, ein großes Atelier, in dem für die Kinder eine Bastel- und Handwerksecke eingerichtet wurde. Bei einer Nachtwanderung wollte Focko Eulen dem Jungen etwas über den Sternenhimmel erzählen. Doch ganz schnell merkte er, dass der Junge mehr darüber wusste, als er und so ihm noch etwas beibringen konnte. Wenn die Eulens Gäste haben, betätigt sich der Elfjährige als lieber, netter Witzeerzähler. Manchmal wohnen die Kinder auch über einen längeren Zeitraum beim Ehepaar Eulen, weil die Eltern ihren Verpflichtungen außer Haus nachgehen.

Das ist aber sicher die absolute Ausnahme bei einer Patenschaft. Denn „Leihoma und Leihopa“ zu sein bedeutet nicht dauerhafte Tagesbetreuung, Haushaltshilfe oder regelmäßiger Babysitter. Die Seniorinnen und Senioren bestimmen selbst, wie viel Zeit sie für die Patenschaft zur Verfügung stellen wollen und stimmen mit der Familie ab, wie sie für die Kinder da sein können.

Probleme, die sich in der Patenschaft ergeben, werden nicht unter den Tisch gekehrt oder die Patenschaft deshalb aufgelöst. Der Nachbarschaftsverein Fuldata1 lädt zu regelmäßigen Gesprächskreisen ein, in denen Probleme angesprochen und beseitigt werden können. Nur wenn die Chemie zwischen den Generationen nicht mehr stimmt, werden neue Patenschaften gesucht. Die SeniorInnen bleiben weiter in der Vermittlung und irgendwann werden andere „Enkel“ für sie gefunden.

Diese Initiative ist kein reines Patenprojekt. Es ist ein gegenseitiges Geben und Nehmen zwischen den Generationen.

Nachbarschaftsverein Fuldata1 e.V. Frau P. Herbst, 0561/818123
nachbarfuldata1@freenet.de

Alt hilft Jung in einer Grundschule in Gießen

Wenn Gisela Cordes auch Jahre nach der Grundschulzeit von ihren ehemaligen Patenkindern freudig als „unsere Klassenoma“ begrüßt wird, ist dies für sie der schönste Dank für ihr freiwilliges Engagement. Das Projekt „Alt hilft Jung in der Grundschule“ wurde vom „Forum Alter und Jugend“ e.v. in Gießen vor ca. 10 Jahren ins Leben gerufen. Dieser Verein, hat sich zum Ziel gesetzt, durch generationsübergreifende kulturelle Projekte den Kontakt zwischen Jung und Alt zu fördern.

Bei dem Grundschulprojekt begleiten 10 bis 12 Paten Klassen einer Gießener Schule durch ihre Grundschulzeit. Dabei sind sie z.B. Ansprechpartner für die Kinder bei der Bearbeitung des Tagesplans, d.h. sie helfen, die Aufgabenstellung zu verstehen, üben das Schreiben, Lesen und Rechnen, unterstützen beim Umgang mit der deutschen Sprache und haben ein offenes Ohr für die Sorgen ihrer Patenkinder. Wenn einzelne Kinder eine besonders intensive Betreuung benötigen, findet diese auch schon einmal außerhalb des Klassenverbandes nach entsprechender Einweisung durch den Lehrer oder die Lehrerin statt. Manchmal begleiten die Paten ihre Klassen auch auf Ausflügen.

Die „Enkel“ suchen sich ihre „Omas und Opas“ selbst aus

Auch von Kindern kann man noch was lernen

Leihomas und Leihopas bestimmen ihren zeitlichen Einsatzrahmen selbst

Probleme in der Patenschaft werden nicht unter den Tisch gekehrt

Es ist ein Geben und Nehmen zwischen den Generationen

„unsere Klassenoma“ ist die schönste Anerkennung für Gisela Cordes

Nicht nur Unterstützung bei den schulischen Aufgaben, sondern auch ein offenes Ohr für die Sorgen sind wichtig

Das Projekt, das mittlerweile auch an einer zweiten Grundschule in Gießen eingeführt wurde, stieß sowohl bei den Eltern und den Schülern, als auch bei vielen Lehrern auf positive Resonanz.

Die Einsatzzeiten in den Klassen variieren je nach den persönlichen Wünschen und Möglichkeiten der Freiwilligen. Dabei müssen die Paten über keinerlei pädagogische Vorkenntnisse verfügen, sondern wichtig ist die Liebe zu Kindern und die Zuverlässigkeit. Da einige pensionierte Lehrerinnen bei dem Projekt mitarbeiten, ist fachliche Unterstützung nicht nur durch die Lehrer der Patenklassen, sondern auch innerhalb der Gruppe der Freiwilligen vorhanden.

Weitere Informationen erteilt Gisela Cordes vom „Forum Alter und Jugend“ e.V. in Gießen. (Telefon 0641 4955875) www.alter-und-jugend.de

Links

Hier finden Sie weitere Informationen zu Mentoring- und Patenschaftsprojekten.

www.patenschaften-aktiv.de
www.encymo.org
www.biffy.de
www.wirtschaftspaten.de
www.generationendialog.de
www.leihomas-leihopas.de
www.mentoring-europe.org
www.mentoring-online.de
www.die-komplizen.org
www.buddy-ev.de
www.sauberhafte-helden.de
www.netzwerk-stark.de

Pinwand

Mitarbeiterinnen/Mitarbeiter für die Redaktionsarbeit gesucht!

Um hessenweit Projekte oder Institutionen im bürgerschaftlichen Engagement aufzuspüren und von ihnen zu berichten, brauchen wir Unterstützung. Sie recherchieren gerne oder wollen andere Menschen kennen lernen, die sich engagieren? - dann haben Sie dazu die Möglichkeit bei „Engagiert in Hessen“ Sie können als festes Redaktionsmitglied oder als „freie/ Mitarbeiter/in“ die redaktionelle Arbeit mitgestalten. Sie sind interessiert? Dann setzen Sie sich bitte mit **Andrea Befort** in Verbindung.

Vorschau

Für die 5. Ausgabe von „Engagiert in Hessen“, die im Februar 2008 erscheint, haben wir das Thema „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ gewählt. Wir möchten einerseits von Projekten berichten, die für Menschen mit Migrationshintergrund organisiert wurden, um ihnen das Leben in Deutschland einfacher zu machen; andererseits gibt es sicher auch interessante Praxisbeispiele, wie und

Liebe zu Kindern und Zuverlässigkeit sind Grundvoraussetzungen für die Freiwilligenarbeit

Informationsquellen im Internet

Wir freuen uns auf Unterstützung in der Redaktion

Nächstes Thema:
„Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“

wo sich diese Menschen ehrenamtlich engagieren, um ihre Integration zu erleichtern. **Redaktionsschluss: 10. Januar 2008**

Impressum

(Die Redaktionsmitglieder arbeiten ehrenamtlich)

Redaktions-Team:



Andrea Befort (Bf)
Engagement-Lotsin
e-mail:
andreabefort@aol.com



Marianne Silbermann (MaSi)
SeniorTrainerIn und Engagement-Lotsin
e-mail:
marianne.silbermann@t-online.de

zuständig für:
„Editorial „
„Aus der Praxis“
„Pinwand“
„Links“

zuständig für:
„Editorial“
„Aus der Politik“,
„Fachbeitrag“,
„Aus der Praxis“
„Links“